



WELT & HANDEL

Kinder haben Rechte

30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention –
 was der Faire Handel dazu beitragen kann

INHALT

01 TITELTHEMA:

KINDER HABEN RECHTE

- 04 Europa hat die Wahl!
- 05 Mensch.Macht.Handel.Fair
- 05 Zehn Jahr ETHIQUABLE
- 06 Neue Weltläden gründen
- 06 ÜberLebensMittel WASSER
- 07 Nachbesserung gefordert
- 07 Minister Müller betont Rolle der Kirchen für globale Gerechtigkeit
- 07 Privatisierung der Entwicklungszusammenarbeit
- 07 Material & Medien
- 08 Termine

Kinderrechte gelten für alle Menschen von 0-18 Jahren. Weltweit festgeschrieben sind sie in der UN-Kinderrechtskonvention, die am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet und von allen Staaten der Erde (außer den USA) ratifiziert worden ist, woraus sich eine universelle Verbindlichkeit der Kinderrechte ableiten lässt. Das Übereinkommen über die Rechte des Kindes besteht aus insgesamt 54 Artikeln und basiert auf vier Grundprinzipien: dem Diskriminierungsverbot, dem Recht auf Leben und persönliche Entwicklung, dem Beteiligungsrecht und dem Vorrang des Kindeswohls.

Trotz der hohen Ratifizierungsrate werden Kinderrechte tagtäglich missach-

tet: Längst nicht alle Kinder können zur Schule gehen. Ihnen wird damit nicht nur Bildung, sondern auch die Chance auf eine bessere Zukunft genommen. Nach Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO gibt es weltweit

„Seit es die Kinderrechte gibt, hat sich für Kinder viel zum Besseren verändert. Vielerorts führt das Wissen um eigene Rechte zu mehr Selbstbewusstsein. Entstanden sind Kinderrechtsclubs in Indien oder Kindergewerkschaften in Bolivien. Einzelaktivistinnen wie Malala Yousafzai bringen vieles in Bewegung. Kinder lernen miteinander, sich für ihre Rechte einzusetzen, und sie tun es überall auf der Welt. Es sind die Erwachsenen, die politisch Verantwortlichen vielerorts, die ihren Beitrag zur Umsetzung der Kinderrechte stärker leisten müssen.“

Petra Schürmann, Die Sternsinger

152 Millionen arbeitende Kinder zwischen fünf und 17 Jahren. Davon sind 106 Millionen Kinder in der Landwirtschaft beschäftigt. Kinder werden als Kindersoldaten missbraucht, werden durch Kriege zu Waisenkindern und leiden besonders unter Flucht und Vertreibung. Mädchen werden

im Vergleich zu Jungen immer noch benachteiligt; sexueller Missbrauch, Vernachlässigung oder Misshandlung sind Realität in nahezu allen Ländern der Welt.

Forsetzung auf Seite 2

Fairer Handel stärkt Kinderrechte

Der Faire Handel setzt sich für einen gerechten Welthandel ein und hat im Rahmen seiner Standards einen besonderen Blick auf die Arbeitsbedingungen der Arbeiterinnen und Arbeiter sowie der Kleinbauern und ihrer Familien.

Der Faire Handel hat ein großes Potential, Kinder zu schützen, ihnen Zugang zu Bildung zu ermöglichen und sie z. B. in Kooperativen auch an Prozessen zu beteiligen. Neben Bildung, Gesundheitsfürsorge und dem Schutz vor ausbeuterischer Kinderarbeit sind auch die ökologischen Kinderrechte wichtiger Bestandteil im Fairen Handel. Biologischer Anbau, geringer Pestizideinsatz und ein sorgsamer Umgang mit der Natur tragen dazu bei, die Rechte der Kinder auf eine saubere Umwelt und eine gesunde Entwicklung zu fördern.



In der im vergangenen Jahr erschienenen Charta für den Fairen Handel wurde das Thema Kinderrechte in einem eigenen Kapitel aufgegriffen. Darin heißt es: „Der Ausbeutung von Kindern kann nur begegnet werden, indem die Ursachen benannt und die Einhaltung nationaler und internationaler Standards kontrolliert werden. Der Faire Handel setzt

Die Kinder auf Samabeong nehmen an den #fridaysforfuture Demonstrationen teil.

sich dafür ein, dass Familien durch ihre Arbeit ein ausreichendes Einkommen erzielen, das den Kindern Bildung und eine ihnen angemessene Entwicklung ermöglicht und leistet dafür entsprechende Bewusstseinsarbeit.

Impressum

HERAUSGEBER
Arbeitsgemeinschaft
der Evangelischen Jugend
in Deutschland e. V. (aej)
www.evangelische-jugend.de

Bischöfliches Hilfswerk
MISEREOR e.V.
www.misereor.de

Bund der Deutschen
Katholischen Jugend e.V. (BDKJ)
Internet: www.bdkj.de

Brot für die Welt –
Evangelischer Entwicklungsdienst
Evangelisches Werk für Diakonie
und Entwicklung e.V.
www.brot-fuer-die-welt.de

Kindermissionswerk
»Die Sternsinger« e.V.
www.sternsinger.de

REDAKTION
verantwortlich: Gundis Jansen-Garz,
Blaufärberweg 15, 46244 Bottrop-
Kirchellen, Telefon 02045 408465,
redaktion@weltundhandel.de
www.weltundhandel.de

VERLAG
Verlag Haus Altenberg GmbH
Düsseldorf
Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düs-
seldorf, Telefon: 0211/4693-117,
Telefax: 0211/4693-172
Aboverwaltung:
abo@jugendhaus-duesseldorf.de

LAYOUT
unikat Werbeagentur GmbH
www.unikat.net

SATZ
Thorsten Kraemer
www.grafik-kraemer.de

DRUCK
MVG Medienproduktion
und Vertriebsgesellschaft mbH
www.eine-welt-mvg.de

Auflage: 1.900 Stück
Titelfoto: AdobeStock/niack10

Guten Morgen, Welt!

30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention! Das ist Anlass genug, den Schwerpunkt dieser Ausgabe den Kinderrechten zu widmen. Mit dem besonderen Fokus auf den Fairen Handel versteht sich. Es gibt viele tolle Aktionen, Initiativen und Projekte, die das „Thema Kinderrechte“ im Fairen Handel aufnehmen. Einige haben wir für Sie herausgesucht.

Am 11. Mai ist Weltladentag. Wie in den vergangenen Jahren steht der Tag unter dem Motto „MenschMachtHandelFair“. Die Forderung nach gesetzlichen Regelungen zum Schutz der Menschenrechte entlang der globalen Lieferkette bleibt dabei im Fokus. In den vergangenen Tagen hat sich zu diesem Vorhaben einiges getan; auch im Bundes-

tag wird mittlerweile an diesem Vorhaben diskutiert. Dennoch mehren sich kritische Stimmen, die sich mit einer freiwilligen Einhaltung der Menschenrechte zufrieden geben. Das wird also noch ein weiter Weg, bis es zu einem Gesetz kommt. Umso wichtiger für die Engagierten im Fairen Handel, sich deutlich zu positionieren.

Viel Spaß bei der Lektüre
Ihre
Gundis Jansen-Garz



Im Jubiläumsjahr der UN-Kinderrechtskonvention bietet das Kindermissionswerk ein vielfältiges Bildungspaket zum Thema Kinderrechte an.

- In einer Spezialausgabe des Sternsinger-Magazins werden Artikel, Spiele, Rätsel und Mitmach-Elemente angeboten, die auch als Arbeitsmaterialien für Schulklassen genutzt werden können.
- Für Lehrerinnen und Lehrer werden Unterrichtsbausteine entwickelt, die Methoden und Materialien zur Behandlung des Themas Kinderrechte anbietet.
- Ein dreiminütiger Animationsfilm zeigt kindgerecht und leicht verständlich, was Kinderrechte sind.

➔ Bezug: www.sternsinger.org

Frauen innerhalb der Fair-Handels-Organisationen sind große unternehmerische Vorbilder für die Jugend. Sie stärken auch das Bewusstsein bei den Kindern und Jugendlichen, dass Männer und Frauen gleichberechtigt sind. Wichtig ist die Aufklärung über ihre Rechte in den Kooperativen und bei Handelspartnern sowie Präventionsmaßnahmen, die Kinder vor Missbrauch schützen.

Es gibt zahlreiche Beispiele, wie der Faire Handel Kinderrechte schützt. Im Folgenden stellen wir Ihnen einige ganz unterschiedliche Initiativen vor:

#fridayforfuture auch im Teegarten Samabeong

Ganz aktuell haben die Schülerinnen und Schüler der High School in Samabeong in den vergangenen Wochen bei #fridayforfuture mitgemacht – auch sie setzen sich für ihre Rechte ein.

Den Teegarten Samabeong in Darjeeling hat die Teefirma Tea Production India (TPI) 1990 gemeinsam mit der GEPA und Naturland als einen der ersten Bio-Teegärten weltweit aufgebaut. Besonders stolz sind die Bewohner



Foto: Fairtrade / Luca Rinaldini

auf die Bildungsmöglichkeiten, die sie ihren Kindern bieten können. Denn es war die Entscheidung der Gemeinschaft, die ersten ausgezahlten Prämien nicht für individuelle Anliegen zu verwenden, sondern in Projekte, wie die Schule zu investieren, die sich erst in der Zukunft auszahlen würden. Alle Kinder der Umgebung können sie besuchen und der Schulbesuch ist für die Familien bezahlbar. Ursprünglich eine kleine Grundschule, steht hier jetzt eine „High School“. Diese Schule wurde im April 2015, nach fast 20 Jahren, an die Regierung übergeben. Jetzt ist die Verwaltung der Schule und die Bezahlung der Lehrer Aufgabe des Staates.

Mangos für Kinderrechte

Einen besonderen Fokus auf das Thema „Kinderrechte“ legt seit mehr als 40 Jahren die Preda-Stiftung auf den Philippinen. Der irische Priester Shay Culen hat sie 1974 gemeinsam mit dem philippinischen Ehepaar Hermoso gegründet. Der Sitz der Stiftung, am Rand der Hafenstadt Olongapo, ist bis heute Anlaufstelle und Therapiezentrum für sexuell missbrauchte sowie ehemalige inhaftierte Kinder.

Der Faire Handel mit Mangos hat sich in dieser Situation zu einem wirksamen Instrument gegen Armut und Landflucht entwickelt. Um Kinderprostitution und andere schwere Verstöße gegen die Rechte von Kindern wirkungsvoll bekämpfen zu können, setzt Preda auf ein breites Maßnahmenkonzept. Neben Therapieangeboten, Sozialarbeit, juristischer Verfolgung der Täter, Vorbereitung von Gesetzesinitiativen, Bildungs- und Bewusstseinsarbeit, u.v.m. spielt der Faire Handel mit Mangos in der Prävention eine zentrale Rolle. Um Kinderprostitution als eine Folge extremer Armut zu verhindern, schafft Preda gemeinsam

Mütter der indischen Makaibari-Teepflanzung können ihre Kleinkinder in einer Tagesbetreuung unterbringen.

mit den Fairhandelsorganisationen wie dwp und GEPA sowie MISEREOR verbesserte Einkommen auf dem Land.

Fairtrade gegen ausbeuterische Kinderarbeit

Einer der Arbeitsschwerpunkte bei Fairtrade International ist die Wahrung der Kinderrechte: Ausbeuterische Kinderarbeit ist strikt verboten. Eine begrenzte und altersgerechte Mithilfe, zum Beispiel auf dem Feld nach der Schule, die die Entwicklung und die Gesundheit des Kindes nicht schädigt, ist im Kontext des Fairen Handels erlaubt.

Beyond the standards

Über diese Standards hinaus gibt es Projekte, die sicherstellen sollen, dass die Produzent*innen die Anforderungen der Fairtrade-Standards einhalten. Dazu gehört beispielsweise die Zusammenarbeit mit Kinderrechtsexpert*innen:



„Wir bauen Partnerschaften mit Expertenorganisationen auf und haben Feedback von Partnern eingeholt und ihre Empfehlungen zur Entwicklung einer rechtsbasierten Strategie und eines Aktionsrahmens zur Beseitigung von Kinderarbeit in wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen erhalten“, heißt es bei Fairtrade International. Darüber hinaus gibt es so genannte Fokusgruppen mit schulpflichtigen Mädchen und Jungen in Fairtrade-Gemeinschaften, um sich über ihre Ausbildung, Arbeit, Zukunftsaspirationen und die Auswirkungen von Fairtrade auf ihr Leben zu informieren - wesentliche Inputs, um den proaktiven Ansatz zur Steigerung des Wohlbefindens von Mädchen und Jungen und jungen Menschen kontinuierlich zu verbessern.

Neue GEPA-Schokolade des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ rückt Kinderrechte in den Fokus

„Kinder haben Rechte.“ Diese Botschaft zielt die Verpackung der neuen Vollmilchschokolade, die das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ in Kooperation mit der GEPA herausgebracht hat. Das Motiv für das Deckblatt der neuen Schokolade ist im Rahmen eines Malwettbewerbs entstanden. Mehr als 3.000 phan-

tasievolle und aussagekräftige Bilder wurden eingereicht. Gewonnen hat Lea aus Hürth: „Mir war wichtig zu zeigen, dass Kinderrechte für Kinder auf der ganzen Welt gelten und dass sich die Kinder aktiv und gemeinsam dafür einsetzen. Denn Kinder haben eine Stimme und können etwas bewegen“. Die Schokolade kann von Schulen, Gemeinden und Kindergruppen genutzt werden, um das Thema Kinderrechte in die Öffentlichkeit zu tragen. Dazu bietet sich der Weltkindertag am 20. September an. Aber auch im Rahmen der „Fairen Woche“ oder für eine eigene Kinderrechte-Aktion lässt sich die Schokolade verwenden.

FairTrade Schools sind nah am Thema

Auch Fairtrade Schulen können einen Beitrag zum Thema „Kinderrechte und Fairer Handel“ leisten. Im Blog der Fairtrade Schule Köln schreibt die Janusz-Korczak Grundschule: „Janusz Korczak machte sich besonders für die Kinderrechte stark. Den Fokus setzten wir auf das „Recht auf Bildung“ und den „Schutz vor Ausbeutung“. Als Fairtrade Schule beschäftigten wir uns ausgiebig mit diesen Aspekten. Anhand von Filmen und in Gesprächen tauschten sich die Schüler darüber aus, wie sie Kindern im globalen Süden unterstützen kön-

Kinderrechte zusammengefasst:

- Das Recht auf Gleichheit.
- Das Recht auf Gesundheit.
- Das Recht auf Bildung.
- Das Recht auf Beteiligung.
- Das Recht auf gesunde Ernährung.
- Das Recht auf ein sicheres Zuhause
- Das Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör.
- Das Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht.
- Das Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt.
- Das Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe.
- Das Recht auf besondere Förderung bei Behinderung.

nen. Schnell kamen die Schüler in den Stufen 2-4 auf Fairtrade zu sprechen, da ihnen das Thema bereits vertraut ist. Sie sahen den Verkauf von Fairtrade Produkten als eine gute Möglichkeit, Kindern einen Schulbesuch zu ermöglichen. Die Schüler erinnerten sich somit daran, bei den nächsten Einkäufen auf das Fairtrade Siegel zu achten“.

Gundis Jansen-Garz, Petra Schürmann

Europa hat die Wahl! – Am 26. Mai 2019 ist Europawahl!

Trotz oder vor allem wegen dem Brexit-Chaos ist die Wahl am 26. Mai wichtig. Alle Europäer können mitbestimmen, wer in den nächsten fünf Jahren im Europaparlament die Zukunft mitgestalten soll. Der Gang zur Wahlurne lohnt sich, auch aus Sicht des Fairen Handels.

Die EU-Politik kann eine bedeutende Rolle bei der Erfüllung der Visionen des Fairen Handels spielen. Denn sie ist zuständig für die Handels- sowie Agrarpolitik und hat Befugnisse in wichtigen Politikbereichen wie Entwicklung und Binnenmarkt. Zur Europawahl 2019 stellt die Fair-Handels-Bewegung in Deutschland die entscheidende Fra-

ge: Wie wollen sich die deutschen Kandidat*innen für das europäische Parlament für gerechte globale Handelsstrukturen einsetzen, wenn sie gewählt werden? Gesucht werden Abgeordnete, die sich in den nächsten fünf Jahren im Sinne des Fairen Handels in Brüssel engagieren wollen. Diesen Aufruf richtet das Fair Trade Advocacy Office (FTAO), das Lobbybüro des Fairen Handels in Brüssel, an alle Fair-Handels-Akteure in Europa. Dieser Bitte sind die Aufrufenden gerne nachgekommen und geben sie in die Wahlkreise weiter: „Vernetzen Sie sich innerhalb der Kampagne Fairtrade-Towns, Ihrer Landesnetzwerke oder weiteren zivilge-



Foto: pixabay

sellschaftlichen Bündnissen und kontaktieren Sie Kandidat*innen, die den Fairen Handel tatkräftig unterstützen wollen“.

➔ www.forum-fairer-handel.de

Mensch.Macht.Handel.Fair

Nach wie vor schaden Unternehmen weltweit Menschen und Umwelt mit ihren Geschäftstätigkeiten. Bislang können sie dafür nicht haftbar gemacht werden. Darauf machen Weltläden seit Jahren mit Hilfe von politischen Kampagnen aufmerksam. Sie fordern von der Bundesregierung ein Gesetz, das deutsche Unternehmen verpflichtet, Menschenrechte entlang ihrer gesamten Lieferkette zu achten und das sie für Verstöße haftbar macht.

Im Februar 2019 wurde bekannt, dass das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) einen Entwurf für ein sogenanntes Wertschöpfungskettengesetz erarbeitet hat. Dies ist eine erfreuliche Nachricht, doch wie umfassend der Schutz der Men-

schenrechte sein wird, hängt von der genauen Ausgestaltung eines Gesetzes ab. Weltläden bleiben daher am Ball und tragen diese Forderung am gemeinsamen politischen Aktionstag, dem Weltladentag am 11. Mai 2019, erneut mit verschiedenen Aktionen in die Öffentlichkeit. Ziel ist es, dass der Bundestag noch in dieser Legislaturperiode ein Gesetz für Unternehmensverantwortung verabschiedet – also bis 2021. Denn freiwillige Unternehmensmaßnahmen reichen nicht aus. Im vergangenen Jahr konnten mehr als 18.000 Unterschriften gesammelt werden und 111 Abgeordnete des Bundestags wurden darauf aufmerksam gemacht, dass es dieses Gesetz geben muss.

➔ www.weltlaeden.de

Kannst du uns mal helfen?



Der Weltladen-Dachverband lobt einen Preis für die pfiffigste Idee zum Weltladentag aus.

Pfiffig heißt in diesem Fall: Den ungewöhnlichsten Ort zu nutzen, die meisten Menschen zu erreichen, mit dem kleinsten Aufwand zu punkten, eine besondere Zielgruppe zu erreichen. Aktionen können selbstverständlich online oder offline stattfinden.

Als Hauptgewinn winkt eine politische Reise nach Berlin im Herbst 2019.

Zehn Jahr ETHIQUABLE

Im Jahr 2009 wurde der deutsche Ableger der französischen Importorganisation ETHIQUABLE aus der Taufe gehoben. Ein kleines Team richtete sich im Büro in Berlin ein und startete mit dem bundesweiten Vertrieb von Bio-Lebensmitteln aus Afrika, Asien und Lateinamerika. Inzwischen umfasst das Sortiment mehr als 60 Artikel, die ausnahmslos aus biologischem Anbau und Fairem Handel stammen.

Vor allem die Wertschöpfung im Ursprungsland ist ETHIQUABLE ein wichtiges Anliegen. „Im Schulterschluss mit lokalen Partnern gelingt es immer wieder, neue Projekte zur Weiterverarbeitung im Ursprungsland umzusetzen. So werden neben den Rohschokoladen beispielsweise auch die Kochbananenchips aus Ecuador, die Kartoffelchips aus Peru sowie der Vollrohrzucker aus

Foto: Ethiquable



Peru direkt vor Ort weiterverarbeitet und kommen bereits fertig verpackt in Europa an“, sagt Jens Klein von ETHIQUABLE. Mit drei neuen Rohschokoladen läutet die Fairhandelsgenossenschaft ETHIQUABLE Deutschland ihr Jubiläumsjahr ein. Zunächst kommen die drei Zartbitterschokoladen „Rohkakao 70%“, „Rohkakao Erdnuss“ und „Rohkakao Physalis“ auf den Markt. Die 80g-Tafeln werden direkt in einer ecuadorianischen Schokoladenfabrik herge-

stellt. „Damit wird ETHIQUABLE einmal mehr seinem Anspruch gerecht, einen möglichst großen Anteil der Wertschöpfung im Ursprungsland zu belassen“, sagt Jens Klein. Denn durch die Weiterverarbeitung des Kakaos in Ecuador verbleibt dort wesentlich mehr Geld als beim bloßen Rohstoffeinkauf. Dadurch werden qualifizierte Jobs geschaffen und die lokale Wirtschaft gestärkt.

➔ Weitere Informationen:
www.ethiquable.de

Neue Weltläden gründen

Um in größeren und kleineren Städten, in denen bisher keine Weltläden existieren, neue Fachgeschäfte für Fairen Handel zu gründen, hat sich vor rund drei Jahren die Weltladen Betreiber eG gegründet. Im Mai vergangenen Jahres eröffnete in Frankfurt-Bockenheim der erste Weltladen nach diesem Konzept. Welt&Handel fragt bei Martin Lang, Mitglied im Aufsichtsrat der Weltladen Betreiber eG, nach:

Welt&Handel: Wie geht es der Weltladens Betreiber eG?

Martin Lang: Danke! Wir sind auf einem guten Weg: Unsere Mitgliederzahlen steigen langsam aber kontinuierlich an, unser erster Weltladen in Frankfurt-Bockenheim liegt gut im ambitionierten Wirtschafts-Plan und wir haben im letzten Jahr die Voraussetzungen für weitere Neugründungen geschaffen. Das Interesse an unserer Arbeit ist ungebrochen groß, was beispielsweise Anfragen zu möglichen Übernahmen oder von Vermietern leerstehender Ladenräume zeigt.

Welche Motivation und Ziele habt ihr?

Wir alle glauben an das Modell „Weltladen“ und wollen unseren Beitrag dazu leisten, Weltläden als Fachgeschäfte für faire Produkte und Orte des zivilgesellschaftlichen Engagements weiter voranzubringen. Mit unserem Konzept kommen wir den veränderten Ansprüchen und Möglichkeiten des Ehrenamtes entgegen. Freiwillig Mitarbeitende sollen beispielsweise davon entlastet werden, einen umsatzstarken professionellen Weltladen verantworten zu müssen.

Was macht ihr anders, als andere Gründer von Weltläden?

Im Unterschied zu anderen Akteuren haben wir uns ganz der Neugründung von Weltläden verschrieben, was mögliche Übernahmen mit einschließt. Wir haben unser Konzept, das nicht bei jeder Neugründung wieder neu verhandelt werden muss, von Beginn an auf ein Filialsystem ausgelegt. Wir haben 2018

nicht nur den ersten Weltladen eröffnet, sondern sind auch dabei eine Zentrale, ein „back-office“ für zukünftige Filialen aufzubauen. Mit jeder zusätzlichen Filiale können wir damit mehr Einsparpotentiale nutzen.

Steht nach der Gründung des Weltladens Frankfurt-Bockenheim vor gut einem Jahr ein weiterer Weltladen in den Startlöchern?

Wir sind an mehreren Standorten aktiv, um möglichst schnell weitere Läden öffnen zu können. In unserem Konzept spielt der richtige Standort die zentrale Rolle. Hier machen wir keine Kompromisse. Das würde sich nach einer Eröffnung sehr schnell rächen. Gute Einkaufslagen in Städten mit hoher Kaufkraft sind – ungeachtet aller aktuellen Herausforderungen des Einzelhandels – immer noch begehrt. Nur in guten Einkaufslagen erreichen wir aber beispielsweise einen hohen Umsatzanteil mit Nonfood Artikeln.

Ihr habt Stellen ausgeschrieben. Das heißt, dass ihr wirtschaftlich arbeitet und Personal bezahlen könnt. Ist das ein Zeichen in die Weltladenszene, das Ehrenamt mit Hauptamtlichen zu unterstützen? Die Frage nach dem Ehrenamt im Weltladen wird ja seit längerem in der Weltladenszene diskutiert?

Wirtschaftliches Arbeiten ist die Basis und Grundvoraussetzung unseres Engagements. Die knapp bemessenen Handelsspannen im Fairen Handel machen dies nicht einfach und so sind Freiwillige auch in unseren Weltläden eine feste und gewollte Größe. Wir setzen dabei auf klare Arbeits- und Verantwortungsbereiche der bezahlten Filialleitung und der Freiwilligen. Selbst da, wo es über Jahrzehnte gewachsene Strukturen gibt, stößt Ehrenamtlichkeit in dieser Größenordnung an seine Grenzen. Hinzu kommen ja auch noch die berechtigten Ansprüche der Kund*innen an einen professionellen Service, gute Erreichbarkeit usw. Wir finden diese Erwartungen richtig, denn wir wollen



Foto: Privat

mehr verkaufen und mehr Menschen vom Fairen Handel, seinen Themen und Wirkungen begeistern! Nur so schaffen wir dauerhafte Perspektiven für die Produzent*innen.

Vielen Dank und weiterhin viel Erfolg!

ÜberLebensMittel WASSER

Ohne Wasser kein Leben. Und doch ist unser Urlebensmittel und der Zugang zu ihm gefährdet. Wer Anregungen und Ideen sucht, wie man in Initiativkreisen, Gruppen und Verbänden, in Jugend- und Erwachsenenbildung oder mit Schülern das uns alle betreffende Thema aufgreifen kann, wird in der neuen WasserKiste von MISEREOR fündig: Eine „Kiste“ mit 78 didaktischen Karteikarten. Sie ergänzt die Broschüre „ÜberLebensMittel Wasser. Wie wir mit unserer elementaren Ressource umgehen (sollten)“ und führt das Projekt „ÜberLebensMittel Wasser“ mit seinen Wasserbotschafter*innen weiter (www.ueberlebensmittelwasser.de). Basisinformationen zum Wasserverbrauch, praktische Hinweise – ob zum Fischverzehr im Alltag oder zum Einsatz von Filmen in der Bildungsarbeit –, Vorlesetexte, Checklisten und Besinnungsfragen sowie spirituelle Impulse und Gottesdienstbausteine finden sich.

➔ www.eine-welt-shop.de/misereor/

Nachbesserung gefordert

Die Hilfswerke und Entwicklungsorganisationen haben sich kritisch gegen die geplanten Kürzungen im Haushalt des Entwicklungsministeriums geäußert.

Zu den Mitte März vom Kabinett beschlossenen Eckwerten für den Bundeshaushalt 2020 und der Mittelfristigen Finanzplanung erklärt die Präsidentin von Brot für die Welt Cornelia Füllkrug-Weitzel: „Es ist enttäuschend, dass das Kabinett mehrheitlich den Vorschlägen von Finanzminister Scholz gefolgt ist, die zunächst zu einer Nullrunde und dann zu schmerzhaften Kürzungen in Sachen Entwicklungsfinanzierung führen. Mit dem Kabinettsbeschluss bricht die Koalition gleich zweimal ihre Verabredungen im Koalitionsvertrag, der von der SPD ja immerhin per Mitgliedervotum beschlossen wurde. Minister Müller hat zwar erklärt, nicht bei so elementaren Aufgaben, wie Ernährungssicherung, Wasserversorgung, Basis-Gesundheitsdienste oder Grundbildung sparen zu wollen. Es wäre in der Tat auch fatal, zu Lasten der Ärmsten der Armen umzuschichten. Aber woher soll das Geld kommen, wenn zusätzliche Verpflichtungen eingegangen wurden und der Etat gekürzt wird?“

Entgegen dem Koalitionsvertrag entwickeln sich die Mittel für den Verteidigungs- und den Entwicklungshaushalt schon seit dem Jahr 2018 extrem ungleich. Vom versprochenen Anstieg 1:1 kann keine Rede sein! Entgegen den immer wieder bekundeten Einsichten, wie bedeutungsvoll globale Entwicklungszusammenarbeit und friedliche Konfliktbewältigung für den Frieden weltweit sind, rückt das Kabinett immer mehr vom Prinzip ‚Vorrang des Zivilen vor dem Militärischen‘ ab. Alle Hoffnungen ruhen jetzt auf dem Parlament, dass diese Fehlentscheidung korrigieren kann. Es wäre traurig und fatal, wenn nach den USA auch Deutschland in Sachen Entwicklungs- und Klimafinanzierung den Rückwärtsgang einlegen würde. Der Bundestag, der im Spätherbst das letzte Wort über den Haushalt 2020 spricht, möge dies verhindern“.

Minister Müller betont Rolle der Kirchen für globale Gerechtigkeit

Entwicklungsminister Gerd Müller hat die Kirchen sowie Caritas und Diakonie dazu aufgefordert, sich noch stärker für Frieden, Umweltschutz und globale Gerechtigkeit einzusetzen. Das herkömmliche Wirtschaften habe die Welt an ihre Grenzen gebracht, betonte Müller Ende März in einem Vortrag vor der bayerischen evangelischen Landessynode in Lindau. Daher sei eine Umkehr nötig: „Dazu müssen entscheidende Impulse von den Kirchen kommen. Als Christen sind wir in der Verantwortung“, sagte Müller. Um den Frieden weltweit zu sichern, sei es auch nötig, faire Produktionsweisen in den Entwicklungsländern zu fördern. So müssten etwa die Hersteller von Kleidung mehr Geld für ihre Produkte bekommen. Ein zusätzlicher Dollar pro Kleidungsstück reiche bereits aus, damit Arbeiter und Arbeiterinnen vor Ort „leben und überleben können“, erklärte Müller: „Dieser eine Dollar sollte uns das wert sein.“ Der Entwicklungsminister regte auch an, dass die Arbeitgeber innerhalb der Kirchen stärker als bisher auf faire Beschaffung setzen. So seien Diakonie und Caritas zusammengekommen einer der größten Arbeitgeber Deutschlands. Sie könnten daher ein deutliches Signal setzen, „wenn sie ihren Einkauf auf faire Beschaffung umstellen“.

Quelle: epd

Privatisierung der Entwicklungs- zusammenarbeit

FIAN und INKOTA veröffentlichen eine Studie zur immer engeren Verquickung von staatlicher Entwicklungszusammenarbeit mit Finanzinvestoren und Agrarkonzernen. Die Untersuchung kommt zu dem Ergebnis, dass der wachsende Einsatz privater Gelder nicht geeignet ist, um Hunger und Armut

strukturell zu bekämpfen. Die Autoren der Studie „Agrarkonzerne und Finanzindustrie: Die neuen Lieblinge der Entwicklungszusammenarbeit?“ widersprechen der Aussage, wonach nur mit Investitionen des Privatsektors die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) erreicht werden können. Sie kritisieren, dass das Entwicklungsministerium mit seinem Schwerpunkt auf Privatinvestitionen die eigentlichen Zielgruppen – marginalisierte Bevölkerungsgruppen – aus dem Blick verliere. Da es meist keine Informationen über die finalen Empfänger*innen der Gelder gebe, seien konkrete menschenrechtliche Wirkungen in der Regel unbekannt. Roman Herre, Agrarreferent von FIAN Deutschland und Ko-Autor der Studie, kritisiert: „Aus entwicklungspolitischer und menschenrechtlicher Perspektive müsste untersucht werden, ob durch solche Finanzierungen auch Arbeitsplätze abgebaut wurden. Dies ist besonders bei Agrarfinanzierungen im globalen Süden ein bedeutender Aspekt: Die dortige kleinbäuerliche Landwirtschaft beschäftigt je nach Region 70 bis 80 Prozent der Bevölkerung.“

➔ www.fian.de

➔ www.inkota.de

Video gibt einen guten Überblick



Das neue Video des Forums Fairer Handel gibt einen guten Überblick über Zeichen und Siegel, die für Fairen Handel stehen. Gezeigt werden einige Importorganisationen, Produktsiegel und Weltläden als Fachgeschäfte des Fairen Handels mit der größten Auswahl an Produkten. Zu sehen ist das Video auf youtube.

Möhrchenheft sucht Weltläden!



Das Möhrchenheft ist eine regional anpassbare, vierteilige Heftreihe zu den Themen Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Fairer Handel und Biodiversität. Als Hausaufgabeheft vermittelt es Kindern an Grundschulen. Von Thüringer Städten und Landkreisen initiiert, wird dieses besondere Hausaufgabenheft seit 2013 an vielen Grundschulen bundesweit kostenfrei verteilt. Der Schwerpunkt für das Schuljahr 2019/2020 ist der „Faire Handel“. „Das Besondere am Möhrchenheft-Konzept ist die regionale Anpassung, damit die lokalen und regionalen Bildungsangebote und Erfahrungsorte auch von Kindern und Eltern genutzt werden können. Die Faire Ausgabe erscheint dieses Jahr in Thüringen, in zehn von zwölf Berliner Bezirken und in Unterfranken. Insgesamt sind es knapp 63.000 Hefte nur zum Thema Fairer Handel“, erklärt Andreas Bauermeister, Projektleiter Möhrchenheft. Passend zum aktuellen Thema sind nun Weltläden aufgerufen, das Heft zu verkaufen. „Mit einer begleitenden Öffentlichkeitsarbeit oder konkreten Bildungsangeboten des Weltladens, kann das Möhrchenheft ein guter Türöffner für Bildungsarbeit an Schulen werden“, sagt Andreas Bauermeister, „Regionale Aktionsgruppen können in ihren Städten anfragen, ob das Heft nicht für die Region angepasst werden kann. Da wir ja die lokalen Bildungsangebote im Heft mit nennen, wäre der Bildungsauftrag der Weltläden auf jeden Fall mit drin.“

➔ www.moehrchenheft.de

Welt & Handel • Postfach 32 06 20 • 40420 Düsseldorf • Deutsche Post AG • Postvertriebsstück • Entgelt bezahlt • 43831

Weltladentreffen Ost

3. bis 5. Mai
Neudietendorf / Thüringen

Anfang Mai findet das Weltladentreffen der Region Ost im Zinzendorfhaus in Neudietendorf statt. Die Teilnehmenden erwarten ein vielfältiges Tagungsprogramm. Am Freitagabend gehen wir zusammen mit Jens Klein von Café Chavalo auf eine Reise zur Kooperative Tierra Nueva nach Nicaragua und von dort klimafreundlich mit dem Frachtsegler nach Deutschland. Die Workshops am Samstag reichen thematisch von gesellschaftlicher Transformation über Geschlechtergerechtigkeit im Fairen Handel, Menschenrechte auf den Philippinen, Zukunftsstrategien für Weltläden bis zu Globalem Lernen. Auf dem Fairen Marktplatz werden verschiedene Fair-Handels-Organisationen vertreten und eine Ausstellung zum Fairen Handel zu sehen sein. Im Forum am Sonntag geht es um den Dialogprozess der Weltläden mit den Importeuren, Neuigkeiten vom Weltladen-Dachverband und das neue Format der Produzentenrundreisen.

➔ *Anmeldung und weitere Infos:*
<https://eveeno.com/wltost2019>

Vom Klimawandel zum Klima des Wandels

24. bis 26. Mai, Ammersbek

Der Klimawandel ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Wie können wir uns diesem globalen Thema stellen, ohne von Ohnmachtsgefühlen überwältigt zu werden? Impulse und Methoden hierfür bietet die tiefenökologische Arbeit von Joana Macy, in die

dieses Seminar am Beispiel des Themas Klimawandel einführt. Sie lernen Haltungen und Ziele, die diesem Ansatz zu Grunde liegen, ebenso kennen wie zahlreiche praktische Übungen für die Bildungsarbeit.

Veranstalter: Brot für die Welt, Bildungsstelle Nord, Ammersbek, E-Mail: bildungsstelle-nord@brot-fuer-die-welt.de

Cocktail Stop und Coffee Stop in neuem Gewand

Die bekannten Aktionen Coffee Stop und Cocktail Stop wurden überarbeitet.

Das Motto ist gleich: Bei fairem Kaffee oder fairen Cocktails über Misereor und den Fairen Handel ins Gespräch kommen. Dabei sind „Coffee Stop“ und Cocktail Stop nicht auf diese beiden Produkte beschränkt. Natürlich können - zum Beispiel mit Kindern - auch Tee, Kakao, Saft oder Limo ausgeschenkt werden. Mehr Infos und Bestellung des Aktionssets mit Rezepten:

➔ www.misereor.de/cocktailstop

➔ www.misereor.de/coffeestop

